

Sallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 236

Halle, Donnerstag den 8. October
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 6. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Stadthalter, Fleischmeister Christian Friedrich Tollert im Saucha im Kreise Querfurt, und dem Steuerausheber Ernst Joseph Ballhorn zu Egeln im Kreise Wanzleben das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die hier accreditirten Gesandten beginnen allmählich nach Berlin zurückzukehren; außer dem italienischen Gesandten befindet sich der spanische Botschafter, Lord Augustus Loftus, in Berlin. Der bisherige spanische Gesandte, Don Tenorio de Castillo, hat sich, nach einer hierher gelangten Nachricht, zur Königin Isabella nach Pau begeben. Es mag hierbei bemerkt werden, daß die telegraphische Meldung, der englische Minister-Resident habe die provisorische Regierung in Madrid beglückwünscht, sich als ein Versehen herausstellte, der aus einem Uebersetzungsfehler hervorgegangen ist; thätlich ist gemeldet worden, die in Madrid wohnenden Engländer hätten die provisorische Regierung beglückwünscht.

In Hofkreisen unterhält man sich eifrig über die Eindrücke lebhafter Befriedigung und die darüber bekannt gewordene Aeußerung, welche der jüngste Aufenthalt des Kaisers von Rußland am diesseitigen Hofe auf allen Seiten hervorgebracht habe. Man bleibt dabei, daß dem kaiserlichen Besuche politische Zwecke durchaus fern gelegen hätten, aber man gefällt sich doch darin, mit einer gewissen Genugthuung zu betonen, daß man von einer vollständigen Uebereinstimmung beider Souveräne in allen schwebenden Fragen Kenntniß habe, und man schließt daran die Vermuthung, daß im gegebenen Falle, auch ohne abgesehene Allianz, welche thätlich nicht vorhanden sei, Rußland und Preußen zusammengehen würden.

Im Norddeutschen Bunde wird von vielen Seiten eine die verfügbaren Mittel übersteigende Ausdehnung des Telegraphen-Netztes gewünscht. Um diesen Wünschen nach Möglichkeit zu entsprechen, ist der Plan aufgestellt: Communen und Privaten, welche Anschlußlinien herzustellen geneigt sind, deren Bau, so wie deren einseitigen Betrieb zu überlassen. Die Telegraphen-Verwaltung will sich dann verpflichten, solche Linien für die Hälfte des Kostenpreises anzukaufen und den Betrag in fünf gleichen Jahresraten zu bezahlen. Während der fünf Jahre, bis die Linien in solcher Weise Staatseigentum werden, soll den Erbauern ihr Besitz, ihr Betrieb und die Einnahme aus der Beförderung telegraphischer Depeschen verbleiben. Andererseits ist die Telegraphen-Verwaltung unter den gleichen Bedingungen auch erbötig, für Rechnung von Communen und Privaten die Herstellung der gewünschten Linien zu übernehmen. Sie verlangt dabei nicht mehr, als die Erstattung der Selbstkosten.

Am 1. October hat wiederum eine weitere Beurlaubung von Mannschaften der Armee, und zwar von jeder Escadron der gesamten Cavallerie 3 Gemeine und von jeder Fußbatterie der Artillerie 2 Kanoniere, stattgefunden. Durch diese Maßregel ist eine abermalige Verminderung des Heerbestandes von 2000 Mann hervorgerufen worden.

Der Contre-Admiral Kuhn ist, der „G. S.“ zufolge, von einem befristeten Augenleiden heimgesucht; er wird jetzt zunächst einen längeren Urlaub nehmen, um seine Gesundheit wieder herzustellen. Die nordschleswighischen Blätter melden, daß der König Wilhelm während seiner persönlichen Anwesenheit auf der Insel Alsen den Bau einzelner neuer Schanzen anordnete.

Die Regierung hat Auftrag gegeben, die öffentliche Verbreitung der Denkschrift des Kurfürsten nicht zu hindern. Man will dem Kurfürsten keinen Prozeß machen.

Für die vom Handelsministerium in Aussicht genommene Gründung von Zeichenschulen für die Kunstgewerbe giebt sich eine sehr

rege Theilnahme im Publikum kund. Von Communen und Privaten, die auf irgend eine Weise ein Interesse an der Errichtung solcher Schulen haben, gehen vielfach Anfragen darüber ein.

Das Provinzialschulcollegium hat gegen den Willen des Curatoriums der hiesigen Gewerbeschule dem Prediger Visco den Religionsunterricht an dieser Anstalt entzogen. Das ist die Thatsache, welche unsere religiösen Kreise vor Allem deshalb bewegt, weil man die Maßregel der Provinzialbehörde mit den Vorgängen in Verbindung bringen muß, zu welchen der Synodalbericht des Predigers Visco auf der am 29. Oct. v. J. abgehaltenen Kreisynodalversammlung der Friedrich-Werder'schen Diocese Veranlassung gegeben hat. Wie erinnerlich, hatten in Folge der Veröffentlichung jenes Berichtes 21 Mitglieder der Diocese eine Erklärung abgegeben, in welcher sie u. A. behaupteten, die theologische Gesamtanschauung, welche dem Berichte zu Grunde liege, führe zum Bruche mit der christlichen Kirche; der Versuch, diese Anschauung zu verbreiten, sei ein „Unterfangen, welchem Kraft des Ordinationsgelübdes die Kanzeln der evangelischen Kirche nicht zu Gebote stehen dürften.“ Der Versuch, heißt es weiter, dem bewußten Unglauben unserer Tage innerhalb der Glaubensgemeinschaft der evangelischen Kirche unter dem Schilde der Union eine berechtigte Stellung zu erringen, würde zur Auflösung der wahren Union führen, in welcher die Unterzeichneten stehen.“ Es genügt, um diese wahre Union zu charakterisiren, von den Unterzeichnern die Namen Knak, Büchel, Lauscher, Pester u. s. w. zu citiren. Die Kirchenbehörde hat allerdings bis jetzt dem Anathem des Hrn. Superintendenten Lauscher und Gen. gegen Dr. Visco, weil er den Glauben an Wunder, Weissagung und Gebetsanhörung untergrabe, keine Folge gegeben, und in den Kreisen des Protestantenvereins, welchem Dr. Visco angehört, hielt man sich, wie eine so eben erschienene Broschüre des Predigers an der Nicolaikirche, Thomas (die Erklärung aus der Berliner Pastoralconferenz vom 10. und 11. Juni 1868 gegen den Protestantenverein) beweist, überzeugt, daß es dabei sein Bewenden haben werde. „Das demalige Kirchenregiment ist bei uns so mit dem staatlichen noch verflochten, daß von dieser Seite keine bedeutende Entscheidung getroffen werden kann, ohne auch staatlichen Charakter an sich zu tragen.“ Das Kirchenregiment wagt nicht, unter dem Scheine der „wahren Union“ mit den Herren Knak u. s. w. den Mitgliedern des Protestantenvereins die Kanzeln zu schließen. Aber während die Resolution von Mitgliedern Berliner Gemeinden vom 7. Juni und die Petition derselben an den Magistrat, von demselben Tage, welcher sich der Berliner Unionsverein am 20. Juni angeschlossen, die Nothwendigkeit hervorhob, bei der Organisation des städtischen Schulwesens dem Uebergrreifen geistlichen Einflusses einen Riegel sich vorzuschieben, hat das Provinzialschulcollegium der Provinz Brandenburg beiläufig, seinerseits dem Einflusse der Geistlichen, welche dem Protestantenverein angehören, auf die Schulen einen Damm entgegenzusetzen. Die „Nat.-Ztg.“ weist auf die Nothwendigkeit hin, daß das Curatorium der Gewerbeschule gegen die Provinzialbehörde bei dem Ministerium resp. dem König Beschwerde einlege und erinnert an das Verfahren der Schulverwaltung in Sachen des Dr. Kreyffig. Von offiziöser Seite ist kürzlich versichert worden, der Cultusminister sehe nicht im Gegenseitigen zu den Bestrebungen der von Friedrich Wilhelm III. begründeten Union; bei dieser Gelegenheit werden wir nun wohl erfahren, ob der Cultusminister unter Union die „wahre Union“ der Herren Knak, Lauscher u. s. w. versteht, oder die des deutschen Protestantenvereins.

Wie man hört, haben die Verhandlungen, welche auf der Militär-Conferenz in München über das süddeutsche Vertheidigungssystem erzielt worden sind, die Zustimmung der betreffenden Regierungen erbalten. Man ist in den Hauptsachen einig, und hofft, mit den noch erübrigenden Ausführungsbestimmungen in möglichst kurzer Zeit zu Ende zu kommen.

Es wird zugegeben, daß der batische Kriegsminister, General v. Beyer, den wesentlichsten Antheil an den bisherigen Resultaten der Conferenz hat. Die „N. Fr. Pr.“ erfährt aus Florenz, daß Graf von Uleborn in seiner Stellung als Gesandter am italienischen Hofe verbleibt; dagegen soll Legationrath Bunsen, erster Secretär der preussischen Gesandtschaft, der im vergangenen Jahre Sympathie für die Sache Garibaldi's kundgegeben haben soll, abberufen werden.

Aus Thüringen. Am 6. d. Mts. feierte der Staatsminister v. Wagdorf in Weimar das seltene Fest eines fünfundsiebenzigjährigen Ministerjubiläum's; ein seltene darum, weil es wenig Beispiele in der neueren Staatsgeschichte geben wird, daß ein Minister die Regierung eines Landes ununterbrochen eine solche Reihe von Jahren hindurch und mit solchem Vertrauen von Fürst und Volk leitete. Dieser Ehrentag des verdienten und hochgeachteten Staatsmannes, welcher im ganzen Lande eine freudige Theilnahme findet, ist auf eigenen Wunsch des Ministers, nur in stillem Kreise gefeiert worden.

Mecklenburg-Schwerin, d. 5. October. Sollte es der Anfang vom Ende sein? Der Staatsminister v. Derken nimmt seinen Abschied und erhält ihn, das ist sicher. Vielleicht wird der offensivliche Rücktritt bis nach dem Schlusse des Landtages gegen Weihnachten verschoben. Staatsrath v. Müller wird Staatsminister, zunächst bleiben wir also noch in ritterschaftlichem Fahrwasser. In Strelitz ist Excellenz v. Bülow zum Gesandten beider Mecklenburg in Berlin ernannt, als Staatsminister aber der frühere hannoversche Staatsminister v. Hammerstein berufen. Die welfische Sympathie des großherzoglichen Hauses mag dazu die nächste Veranlassung gegeben haben, die Großherzogin ist eine geborne Prinzessin von Cambridge; aber man wird dort doch nicht glauben, einen einigermaßen liberalen Staatsmann gebrauchen zu können, um eine Regierung im Geschnack der Derken, Hahn und Demitz zu führen. Zum mindesten will man einlenken und was der Bund bringt, bereitwilliger attestiren. Der Landtag ist zum 13. November einberufen, für unsere Bundesgenossen draußen ist es gut zu erinnern, daß derselbe für beide Großherzogthümer gemeinsam ist, aber nicht für das Fürstenthum Rügen und für Wismar, und daß er über das riesige Domanium gar nichts zu sagen hat. Die Steuerreform wird bei der bekannten Geschäftsordnung des Durcheinanderrensens interessante Scenen bringen, doch sicher keine erfreuliche Resultate; die Verhandlungen über die Armenversorgung (Heimathsberechtigung) versprechen dasselbe.

Oesterreichische Monarchie.

Ein Telegramm der „Bohemia“ meldet aus Wien vom 5. October: Eine kaiserliche Erklärung, daß das parlamentarische Ministerium das volle Vertrauen des Monarchen genieße, sowie die Ernennung des Ministerpräsidenten aus einer der ersten Familien des Reiches steht nahe bevor.

In Prag fanden am 4. d. anläßlich des verbotenen Meetings bei Pantraz Unruhen statt. Um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich gegen 2000 Menschen bei Pantraz an der Libusa-Duelle. Viele angebliche geheime Polizisten wurden geprügelt; ein Israelit wurde weggetragen, um ihn in einen Brunnen zu werfen, doch entrannt derselbe. Husaren zerstreuten die Menge, die sich aber immer wieder sammelte und fast alle Arrestirungen vereitelte. Die Husaren machten von den blanken Waffen keinen Gebrauch. Erst Abends wurde die Gegend durch verklärte Truppen gesäubert. Am deutschen Casino wurden durch einen zurückkehrenden Trupp von etwa 200 Buben um 7 Uhr Abends über 40 Fenster mit pfundschweren Steinen zertrümmert. Hierbei wurde ein Casinomitglied getroffen und der Gasluster beschädigt. Kein einziger Wachtmann war in der ganzen Gasse zu sehen; erst als die Menge sich verlaufen, erschien Communal-Polizei. Vor dem Erseß beim Casino wurden den Jesuiten die Fenster eingeschlagen. — Eine andere Mittheilung der „N. Fr. Pr.“ meldet: Heute Nachmittags wurde das Landhaus des Eigentümers des „Zagesboten“, Kuh, in Mähle vor dem Rosthore, von einer Volksmenge angegriffen, alle Fenster wurden zertrümmert, der Hausmeister wurde durch einen Steinwurf getroffen, und drohte der Volkschaufe durch Zurufe mit vollständiger Demolirung des Hauses. Husaren vertrieben die Menge und besetzten das Haus. Um 7 Uhr Abends wurden von einer Pöbelmenge die Fenster des deutschen Theaters durch Steinwürfe zertrümmert.

Aus Prag vom 5. d. wird der „N. Fr. Presse“ telegraphirt: Es werden neue Tumulte befürchtet. Die Truppen sind consignirt. Angeblich soll diesmal die Judenstadt der Zielpunkt der Excesse sein. Der Statrath beräth eine Proclamation, in welcher die Bevölkerung zur Ruhe ermahnt wird und die morgen veröffentlicht werden soll. Statthalter Stellvertreter Henniger wies die Schuldirectoren an, ihre Schüler die Theilnahme an Meetings strengstens zu untersagen, widrigenfalls energische Regierungs-Maßregeln ergriffen werden sollen. Wenn das nächste Sonntags-Meeting ähnlich dem gestrigen stürmisch verläuft, soll der Belagerungszustand proclamirt werden.

Spanien.

Die Zustände in Spanien werden ungemein verwickelt und verschlimmert durch die Folgen des allgemeinen Ausfaugungs- und Verdummungs-Systems, das in den letzten dreißig Jahren über alle Massen niederdrückend auf die Vermögens-Verhältnisse wirkte. Dazu kommt die Theuerung, die in eine Hungersnoth überzugehen droht. Der gemeine Mann hat Hunger und kein Geld; deshalb ist er jedem socialistischen Schwindler zugänglich, der ihm seine Utopien vorträgt; er will möglichst viel Freiheiten, weil er hofft, dieselben würden ihm Gelegenheit geben, seiner Noth zu steuern. Es bahnen sich Verwicklungen an, wie sie in Folge der socialistischen Propaganda von 1848 in Frankreich so nachtheilig wirkten, und es kann leicht zu Kämpfen zwischen den Massen und der Armee kommen, in denen Serrano die Rolle

von Cavaignac spielen dürfte. Das ist der Eindruck, den die heutigen Privat-Berichte machen.

Der Protest, den die Königin aus Pau, der Wiege der Bourbonen, für ihre Rechte und die Rechte ihres elfsjährigen Sohnes Alfonso erlassen hat, wird vorläufig ohne alle Wirkung bleiben. Er wird nur dazu beitragen, ihre Entfernung von der spanischen Gränze zu beschleunigen. Denn es kann Napoleon III. nicht angenehm sein, daß die vertriebene Königin ihn ihren „erhabenen Verbündeten“ nennt. Evidenterlos, wie sie ist, kann sie keine Verbündete haben. Freilich stand sie noch so eben bei der spanischen Partei am französischen Kaiserhofe in hoher Gunst, und Napoleon hoffte, daß es für seine Politik keine Pyrenäen mehr gebe. Aber jetzt ist Isabella eine Ziffer geworden, hinter der keine Mullen mehr stehen, man müßte denn Marfori und ihre übrigen Begleiter dafür ansehen. Und wenn sie vom edlen Boden Frankreichs als Zufluchtsort spricht, so dürfte ihr diese Zuflucht, wenigstens an der spanischen Gränze, schwerlich lange gestattet werden. Denn Napoleon III. hat sich beiläufig, Frankreichs Neutralität zu erklären, und muß auch den Schein vermeiden, als ob er die Anzettelung von Unruhen in Spanien begünstige.

Der „Monde“ erzählt: „Da die Königin sich ohne Geld befindet, so hat sie in San Sebastian die Summe von 15 Millionen Reales oder 3 Millionen 3500 Franken auf Hypothekenscheine entliehen.“ Also im letzten Augenblicke neue Anleihen! Zugleich hat die Königin bei dem Präsidenten der Madrid Junta die Kostbarkeiten und die Bekleidungsgegenstände, die sie im Schloße gelassen, zurückverlangt. Das Hoflager der Erbkönigin in Pau besteht aus 20 Herren; abgesehen von den Hofbeamten und der Dienerschaft. Am Donnerstage fand, wie das „Memorial de Pyrenées“ meldet, im Schloße „eine große Berathung spanischer Notabilitäten statt, welche von 2-5 Uhr dauerte.“

Die „Correspondencia“ vom 2. October meldet über den Kampf von Alcolea wie folgt: „Novalliches im Glauben, Serrano habe keine Maßregeln gegen einen Hauptangriff getroffen, ordnete sofort nach Abgang des Parlamentairs ein Vorrücken aller seiner Truppen gegen die Ventas von Alcolea an. Seit zwei Tagen hatte General Caballero de Rodas mit den Jägern von Simancas und Tarifa am andern Ende der Brücke Posto gefaßt und drei Batterien Artillerie aufgeschlagen. Novalliches ließ seine Vorhut die Fuhrt von Villafraanca unter dem Befehle des Brigadegenerals Lacy passiren, welcher die Jäger von Barbaltra, Madrid und Barcelona commandirte, um über die Vorhut der liberalen Armee herzufallen und auf Cordova zu marschiren. Als die Nachricht von diesem Vorrücken eintraf, verließ der Divisions-General Izquierdo Cordova und es folgte ihm die Division des Generals Rey und endlich der Herzog de la Torre und sein Stab. Die königlichen Truppen unter Lacy wurden bald durch die Brigade Salazar abgeschnitten, durch Caballero de Rodas kriegsgefangen gemacht und unter das Feuer seiner Batterien gestellt. Der Herzog de la Torre (Serrano) rief in diesem Augenblicke de Lacy zu sich heran und umarmte ihn, indem er es ihm freistellte, sich der liberalen Armee anzuschließen oder nicht. Lacy erklärte, daß er nur einer Bedingung zustimme, daß er nämlich mit seinen Truppen Kriegsgefangener bleibe. Man sagt, Serrano habe ihm in einem Anfluge von ritterlichen Edelmuthe gesagt, er sei frei und könne sich zurückziehen. Gegen 2 Uhr ließ sich ein schreckliches und mörderisches Feuer vernehmen; es entspann sich zwischen Salazar und den Truppen der Königin ein wildes Handgemenge. Letztere wurden unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit!“ zurückgeworfen. Die Verluste der königlichen waren furchtbar. Die Brigade Alaminos und die Regimenter Contabric und Bourbon hatten gegen den linken Flügel des Gros der Truppen Novalliches, welches mit der größten Tapferkeit Stand hielten, das Feuer eröffnet. Aber diese wideren endlich nichts desto weniger und gaben den Brüdern Preis. Die Batterien Serrano's decimirten zwei Cavalerie-Regimenter und vier Bataillone, welche von je zwei Batterien unterstützt waren. Allmählich hatte sich das Feuer über die ganze Linie verbreitet; der Pulverdampf war so dicht, daß man weder Mannschaft noch Pferde mehr unterscheiden konnte; endlich löste sich die königliche Armee auf. Sechs Compagnien Jäger von Madrid, 18 Offiziere und die Fahne wurden genommen. Eine letzte Anstrengung der königlichen, um die Brücke wieder zu nehmen, wobei sie, um die Truppen Serrano's zu täuschen und zu überraschen, riefen: „Es lebe die National-Souveränität!“ Es lebe die Freiheit!“ endete mit einer letzten Niederlage. Die Stellung, welche die königlichen wiedernehmen wollten, war durch die Generale Rey, Caballero de Rodas und die Brigaden der Obersten Taboada und Alemany vertheidigt. Eine der letzten Salven unserer Artillerie verwundete den General Pavia schwer, indem sie demselben den Unterkiefer und einen Theil der Zunge wegriß. Die Generale Serrano und Izquierdo waren beständig im dichtesten Kugelregen. Eine Stunde nach der schließlichen Niederlage der königlichen Truppen, welche um 8 1/2 Uhr Abends stattfand, unternahmen die Generale Izquierdo und Caballero de Rodas eine Recognoscirung auf mehr als eine Meile, ohne auf etwas Anderes zu stoßen, als auf vier Compagnien Jäger von Alcantara, welche ihre Verwundeten aufsuchten, um sie nach Caprio zu bringen. Man bot ihnen an, ihnen zu helfen, wenn sie dieselben nach Cordova bringen wollten. Die ganze Nacht verging damit, daß man den Verwundeten Beistand leistete. Die Verluste waren auf beiden Seiten empfindlich. Das Jäger-Bataillon von Segorbe hat 101 Mann und 4 Offiziere verloren. Die Gesamtzahl der Verwundeten der Armee Serrano's beläuft sich auf 300 Soldaten, 40 Offiziere und 1 General. Die Zahl der Todten ist 130. Die Liberalen haben auf dem Schlachtfelde mehr als 800 Tode und Verwundete der königlichen Armee aufgerafft. Sie muß auf ihrer eiligen Flucht mehr als 700 Verwundete mitgeschleppt haben und war verhindert, die übrigen mitzunehmen.“ Nach anderen Berichten betheiligten sich viele Liberalen, welche nicht

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Zimmermeister **Theodor Hecker** gehörigen, im Hypothekensbuche von Vol. 68 No. 2445 eingetragenen Grund-

stücke: Ein Wohnhaus nebst Zubehör an der Ecke der Blücher- und Niemeyerstraße, abgetheilt auf 11,837 \mathcal{R} . 10 \mathcal{G} . und die perimentialiter dazu geschlagene Baustelle von 12 \square Ruthen an der Blücherstraße, abgetheilt auf 432 \mathcal{R} . 12 \mathcal{G} . der nebst Hypothekenschein in unserer Eigenschaft eingehenden Taxe, soll am **14. April 1869**

von **Vormittags 11 Uhr** ab dem **Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Hoffe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 11 refubhaftirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung an den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Halle a/S., den 23. Septbr. 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die den Müllermeister **Friedrich Marx** Erblich Erben zu Eisleben geerbte, zu Freist Nr. 14 belegene oberflächlichem Wassermühle am Fleißbache nebst sämtlichem Zubehör an 6 Morgen Garten, mit darin liegendem Backhause und 72 Morgen 133 \square Ruthen Acker, einschließlich 10 Morgen 133 \square Ruthen Waidacker, nach Abzug der Abgaben gesetzlich taxirt auf 20,458 \mathcal{R} . 14 \mathcal{G} . 9 \mathcal{Z} . soll am **15. December 1868**

von **Vormittag 10 1/2 Uhr** ab an hiesiger Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind bis zum Termine an Gerichtsstelle einzuliefern. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche zum Gericht zu melden.

Auch werden alle unbekannteten Realprärentanten aufgefordert, sich bei Vermeidung der Pfändung spätestens im Termine zu melden. Gerichtsd. den 3. Mai 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Herzoglich Anhaltische Domainen-Verpachtung.

Die Herzogl. Anhaltische Domaine **Grüchern**, zwischen Cöthen und Bernburg, nahe bei der Eisenbahnstation Biendorf gelegen, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,

- 1 Aegn. 161 \square R. Hof- und Baustellen,
- 14 = 136 = Gärten,
- 1239 = 121 = Acker (Rübenboden),
- 23 = 126 = privater Hutung,
- 4 = 174 = Obstplantagen,
- 3 = 179 = Holznutzung,
- 9 = 35 = Wegen u. Gewässern,

nebst der Fischerei, dem Feld-, Garten- und Baum-Inventar, soll auf 18 Jahre, von Johannis 1870 bis dahin 1888, öffentlich nach Meistgebot verpachtet werden, wozu wir **Montag den 9. November d. J. früh 10 - 12 Uhr**

termin in unserem Sitzungszimmer im Herzoglichen Schlosse allhier anberaunt haben. Nachzukommende werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß Jeder, welcher sich an den Geboten zu beteiligen wünscht, 1000 \mathcal{R} . baar oder in guten, auf den Inhaber lautenden Papieren zu hinterlegen und sich vor Beginn des Termins über seine Qualification und Vermögensverhältnisse vor unserem, das Verpachtungsgeschäft leitenden Commissar genügend auszuweisen hat.

Die Pachtabingungen können in den Wochenenden früh 10 - 12 Uhr in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Entrichtung der Abschreibegebühren von denselben bezogen werden.

Zur Uebernahme der Pachtung wird ein Kapital von 20 bis 25,000 \mathcal{R} . erforderlich sein. Dessau, den 18. September 1868.
Herzoglich Anhaltische Regierung,
Abtheilung für Domänen u. Forsten.
gez. **Steinkopff.**

Das Amt eines ersten Bürgermeisters hiesiger Stadt ist zur Zeit vacant und wird demnächst eine desfallige Wahl stattfinden. Um zu dieser Wahl der Bürgerschaft geeignete Candidaten in Vorschlag bringen zu können, werden auf dieses Amt reflektirende, im Verwaltungsfache erfahrene Juristen, Kameralisten oder sonst geeignete Persönlichkeiten aufgefordert, ihre Meldung unter Einsendung der Qualificationsatteste bis zum 28. d. Mts. bei unterzeichneter Stelle zu bewirken.

Das Amt wird auf die Dauer von 12 Jahren besetzt und mit einem jährlichen Gehalte von 600 \mathcal{R} . dotirt.
Frankenhausen, den 5. Octbr. 1868.
Der Stadtrath.
G. Steinacker, i. V.

Verkauf einer Chamottestein-Ziegelei.

Wegen Krankheit des Besitzers bin ich beauftragt, eine **Chamottestein-Ziegelei** mit unmittelbar daran gelegenen zu Tage tretenden Thonlagern für über hundert Jahre Betrieb zu verkaufen.

Die Steine zeichnen sich dadurch aus, daß sie kalk- und eisensteinfrei und vollkommen feuerfest sind. Der Thon ist vorzüglich geeignet zur Fabrikation von Porzellanwaaren. Die Fabrik liegt 1/4 Stunde von der Thüringer Eisenbahn. Ich bin auch ermächtigt, dieselbe auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten. Nur Selbstinteressenten wollen mit mir in Verbindung treten.

Eisenberg, am 27. Septbr. 1868.
J. Kircheisen,
Rechtsanwalt und Notar.

5000

Pfund wollees Strickgarn in diversen Farben sollen **Freitag den 9. October** und folgende Tage Erdtheilungs halber **Katharinenstraße Nr. 28**, Parterre, gegen Baarzählung versteigert werden.
Leipzig, im October 1868.

J. F. Pohle,
Auctionator.

Bekanntmachung und Offerte.

Am 29. Octbr. Vormittags 11 Uhr wird im Kreisgericht zu Eisleben Zimmer Nr. 5 das **Schäfersche** Backhaus in Seeburg nebst Zubehör gerichtlich verkauft. Selbiges hat gute Backlage und eignet sich vorzüglich zu größeren Bäckereigehäften.

Einen Wein- und Kirschberg über 2 Acker haltend und 1/2 Morg. Feld.
Den hierauf reflektirenden Käufern wird hierdurch eröffnet, daß nach Uebereinkommen mit dem Mitbesitzer **Koch** in Unterfarnstedt und mit dem Bäckemeister **Schäfer** zu Döbhausen 4-500 \mathcal{R} . zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben können.

Die von dieser Offerte Gebrauch Machenden wollen sich deshalb vor dem Termine mit Vorgenannten verständigen.

5000 Thaler werden zur ersten Hypothek auf ein Haus in besser Lage zum ersten Januar zu cediren gesucht. Näheres ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Stellmacher, der Holz drehen kann, oder ein Holzdrehesler findet dauernde Beschäftigung. Wagenfabrik **G. Lindner.**

Ein Bäcker- oder Conditorgehülfe, der vorzüglich in der Conditorei tüchtig ist, findet sofort eine gute dauernde Stellung bei **C. Düben** in Radegast.

Aufträge für An- u. Verkauf von Grundbesitz in Gütern, Säulern, Etablissements übernimmt
A. Michaelis, Berlin,
Mohrenstr. 44.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königlich-Preuss. Regierung** gestattet. „**Gottes Segen bei Cohn!**“
Grosse Capitalien-Verloosung von 2 1/2 Millionen.

Beginn der Ziehung am **14. Octbr. d. J.**
Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr. kostet ein vom **Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Be-trages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt. **Es werden nur Gewinne gezogen.**

Die **Haupt-Gewinne** betragen:
225,000 - 125,000 - 100,000
50,000 - 30,000 - 2 à 20,000
2 à 15,000, 12,000, 2 à 10,000
2 à 8000, 3 à 6000, 4 à 5000
6 à 4000, 15 à 3000, 82 à 2000
5 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000
106 à 500, 6 à 300, 100 à 200
18850 à 100, 50, 40, 30, 20.

Gewinnlisten und **amtliche Ziehunglisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Durch **meine** von **besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 127,500, 152,500, 150,000, 130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**, und **erst vor 14 Tagen schon wieder das wirkliche grosse Loos** von **127,000** auf Nr. 2823 in der **Provinz Sachsen** ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man auch **ohne Brief, einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter mache hiermit bekannt, daß ich alles todt oder abständig gewordene Vieh, z. B. Pferde, Kühe, Schweine u. dergl. auf den Drischastern, wo kein Zwang- u. Bannrecht mehr besteht, zu den höchsten Preisen kaufe.

Auch werden Afforde auf Rittergütern angenommen und abgeschlossen. — Botenlohn für Anmeldung wird extra gezahlt.

Herrmann Lippold,
Scharfrichterei Sckleuditz.

Auf der Domaine Helfsta b. Eisleben wird sofort oder spätestens zum 1. November d. J. ein tüchtiger Gärtner gesucht.

2 Conditorgehülfe für feinere Conditorei-Waaren sofort zu engagiren gesucht von **C. F. Müller, Markt Nr. 3, Halle a/S.**

Die Nachtauffseherstelle in unserer Zuckersfabrik ist bereits besetzt.
Zuckersfabrik Paucha, den 7. October 1868.
F. Föhriegen & Comp.

Eine fein möblirte schöne Stube nebst Schlafzimmer ist zu vermithen
große Ulrichstraße Nr. 4, 2 Tr.

Loose
zur Königl. Preuss. Frankfurter Stadt-Lotterie,
Haupt- u. Schlussziehung vom 14. Octbr. bis 1. Novbr. cr.
kann ich noch ablassen. 1/4 Rth. 13. incl. der Vorklassen.

W. Randel, Königsplatz 6.

**Franz Gaede,
Brunnen- und Röhrenmeister,
Magdeburger Straße 12.**

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich zur Ausführung von **Brunnenbauten** in jeder Tiefe und im engsten Raume; ferner zum Bau von **Pumpen**, in Holz, Kupfer, Eisen etc., sowie zur Anlegung von **unterirdischen Stollen und Wasserleitungen** in Thon, Holz, Eisen etc., und verspreche solide Preise und reelle Bedienung.

Für den Bau eines gewöhnlichen kleinen Trinkbrunnens berechne pr. steigenden Fuß 25 Sgr. — 1 Rth.
Eisernes Oberrohr berechne mit 25 Sgr. pro laufenden Fuß.

Saugrohr : 15
Holz-Oberrohr : 12-14 Sgr.
Saugrohr : 8-10 Sgr.

Kupferpumpen berechne nach Gewicht à 15 Sgr.

Langjährige Erfahrungen und die besten Empfehlungen stehen mir zur Seite.

Havanna-
Cigarren.

**Auf Eis:
Schwechater Märzen-Bier**
13 Flaschen 1 Thaler.

Rum, Arrac,
Cognac.

Selters und Soda von Dr. Struve
Flasche 2 Sgr.

F. R. W. Kersten,
Brüderstrasse 15.

Natürliche Mineralbrunnen.

Emser und Biliner

Pastillen.

schöne feinste Liqueure.
holländische u. französische

Ungarwein.

Punsch- u. Grog- u. Glühwein-Essenz.

In Lösung Blutbildner und Wärmezeuger wie 1:38.

Liebig's Nahrungsmittel in „löslicher“ Form

im Vacuum dargestellt

vom Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden.

Ein Eßlöffel (25 Grs.) des Präparates giebt durch einfache Lösung in lauwarmen Milch und Wasser nach Vorschrift (ohne das umständliche Kochen) die berühmte **Liebig'sche Suppe**.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarmer, Reconvalescenten etc.

Flacons (à 1/2 L) mit Anweisung 12 Sgr.

In Halle in sämtlichen Apotheken vorrätig.

Von mehreren Sachverständigen
entworfene
vortrefflich begutachtet.

Chemisch analysirt und als
richtig zusammengesetzt
befähigt.
Dr. N. Urbrecht in Zborand.

Ein gutes eisernes, feuerfestes und diebstahlsicheres **Geldspint** ist billig zu haben bei
M. Braun, Markt und Leipzigerstraßen-Ecke.

Große Klausstr. 7 Halle a/S.
Reichhaltiges Lager von **Berliner Porzellan-Stuben- und Küchen-Oefen.**
Hein & Schuster.

Bindel & Wiegner, gr. Ulrichsstr. 50,
empfehlen ihr Lager

technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: **Platten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche** zu **Wasser-, Gas- und Säureleitungen** etc. etc., wie auch **Dreibrieme** von Gummi, **Gutta-Percha** und bestem **Kernleder**.

Eine Partie zurückgelegte **Fancy Lustre** und **Orleans** hat billig abzugeben
Halle a/S. **Hermann Nonniger.**

Merseburg, Schmalegasse Nr. 534, fecht ein Zugel, Hengst, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen: im Laden.

Eine tüchtige Wirthschafterin und Köchin suchen sofort Stellung durch Frau **Rohnstein**, kleiner Sandberg 18.

Ein schwarz-brauner Wallach, 9 Jahr alt, flotter Gänger, geht einspännig, ist zu verkaufen in Büschdorf Nr. 6.

Gebauer-Schwechtle'sche Buchdruckerei in Halle.

Gehör-Del der Apotheke Neugersdorf, Sachsen. Ich theile Ihnen hierdurch mit dem größten Danke mit, daß meine Tochter durch Ihre wirklich ausgezeichnetes Gehör-Del von ihrer langen Schwerhörigkeit völlig befreit worden ist etc. Mühenbesitzer **Jr. Gärtner**, Stütz Leipzig. Ueber 240 Dankschreiben von Gehörten, Schwerhörigen, auch von ärztl. Seite jeder Flasche! In Halle: bei **Georg Schmeerstr.** Depots bei 25 % werden nach allen größeren Orten gegeben.

**Hentschel & Schulz,
Zwickau,
Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien
und Prioritäten.**

Daß ich mein Geschäft vom alten Markt nach der großen Ulrichstraße Nr. 25 in die frühere **Schladt'sche** Haus verlegt habe, mache ich meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst bekannt. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich auch im neuen Geschäft um ferneres gütiges Wohlwollen und wird mein eifriges Bestreben sein, meine geehrten Abnehmer mit guter Waare zu bedienen.

Mit aller Achtung
G. Fischer, Fleischermeister.
Halle im October 1868.

Dachpappen-Fabrik von **Rudolph Süß, Heineken-dorfer See**, älteste Fabrik, empfiehlt **Rollpappe** beste Qualität à □ Ruthe 2 Rth. 5 Sgr., Cementfirnis zum Ueberzug alter und neuer Dächer, Deckungen unter Garantie mit Cementfirnis-Ueberzug, vorzüglich, à □ Ruthe fertig 4 Rth. 15 Sgr. mit Fracht und allen Kosten. Die Decken sind in Zeit bei Herrn **Fabritbesitzer Schade** noch 6 Wochen beschäftigt und können auch von dort kleinere Deckungen besorgt und Pappe abgegeben werden.

Krankheitshalber ist ein schwunghaftes Pute- und Posamentir-Geschäft **auswärts**, das einige im Orte, **sofort** unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Adr. unter U. K. Nr. 20. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Stablflements-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier in der langen Straße in meinem Hause ein **Schnitt- und Modewaaren-Geschäft** etabliert und mit allen Neuheiten assortirt habe. Es wird mein ernstes Bestreben sein, meine werthen Kunden auf das Prompteste und Billigste zu bedienen.
Zörbig, den 6. October 1868.

Ganz ergebenst
A. May.

Ein Kellner, 20 Jahr, welcher gute Kenntnisse besitzt, sucht Stellung. Zu erfahren beim **Commissionär Postlep** zu Naumburg.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: **A. Hentze**, Schmeerstr. 36. **Utscherleben**: Frau **B. Friedenberg**, Düben: **E. Schulze**, Utscherleben: **A. Kühne**, Merseburg: **C. H. Schulze**, Querfurt: **C. Burow**, Wittenberg: **B. Gluck.**

Alt zu verkaufen sind eine große Partie Kachelöfen, Fenster, Thüren, Treppen, circa 12,000 Stück gute Dutziegel etc. große Steinstraße Nr. 10.

Oldenburger Milchvieh-Verkauf.

Am Montag den 12. October treffen wir mit einem großen Transport schöner schwarzer hochtragender Kalben und Kühe, sowie junger Bullen und halbjähriger Kälber zur alten Neustadt: **Magdeburg** beim **Schwirthe, Ahrendt** zum „Schwarzen Roß“ ein.

E. S. S. h. a. m. m., Großgym. Oldenburg.
Sparck & Achgelis.



Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 6. October. Der „Gaulois“ meldet, daß Serrano neue Ministerium folgenmaßen zusammengefaßt habe: Von den progressivsten solle Prim Kriegsminister, Zorrilla Minister des Innern, Sagasta Minister der öffentlichen Arbeiten, Aguirre Justizminister werden; von den Unionisten solle Lorenzana das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, Ayala das der Colonien, und Topete das der Marine übernehmen. Figuerola, der demokratischen Partei angehörend, solle Finanzminister werden.

Madrid, d. 6. October. Alle Generale der gemäßigten Partei, welche gegen die liberale Armee kämpften, haben jetzt die Revolution anerkannt. — Prim wird morgen nach Madrid kommen, es wird für ein glänzender Empfang vorbereitet.

Lissabon, d. 6. October. Portugal ist durch die Umwälzung in Spanien völlig ungestört geblieben. Eine Proclamation zu Gunsten der Iberischen Republik unter König Ludwig ist hier im Umlaufe, aber die Regierung und Volk behandeln dieselbe mit Gleichgültigkeit und Beredsamkeit. — Das Befinden der Königin giebt den Ärzten zu ernstlichen Bedenken Anlaß. — Die Weinlese ist höchst ergebnislos.

Mailand, d. 5. October. Die Kaiserin von Rußland ist heute hier angelangt, nachdem sie genöthigt gewesen, Cernobio wegen einer Nervenerschwemmung zu verlassen. — Die Kaiserin residirt hier in dem von dem Könige zur Verfügung gestellten königlichen Palaste.

Türkei.

Aus Konstantinopel vom 3. Oct. wird der „N. fr. Pr.“ gemeldet: In Folge massenhafter Verhaftungen, welche seit dem 29. Sept. stattgefunden, ist die Stadt in der größten Aufregung. Man spricht von der Entdeckung eines Complots, welches die Ermordung des Sultans und eine Revolution, durch welche Prinz Murad auf den Thron gebracht würde, bezwecken soll. Yera soll der Urch dieses Complotes sein und halten die Verschwörer ihre Zusammenkünfte in dem Hause der berühmtesten Berese, welche mit verhaftet wurde. Die vor Kurzem entdeckten österreichischen Falschmünzer, welche in das Complot verwickelt sind, sollen auf die Spur desselben geführt haben.

Die „Correspondance du Nord-Est“ enthält über die in Constantinopel entdeckte Verschwörung folgende Einzelheiten: Berichte aus Constantinopel kündigen an, daß dort eine große Verschwörung entdeckt wurde. Sechszwanzig Verschworene wurden verhaftet. Unter den Hauptthätern befindet sich ein Kaufmann aus Djeffa, russischer Unterthan, Namens Conduri, und Allinbi, Sohn eines Banquiers und geschickter Unterthan. Die anderen gehören der „jungen Türkei“ an. Der Zweck der Verschwörung bestand darin, den Sultan zu stürzen und seinen Präsumptio-Byronfolger Murad-Cendi auf den Thron zu setzen. General Ignatiew hat Conduri als russischen Unterthan reclamirt. Wali Palcha hat dieses abgeschlagen.

Bermischtes.

— Der „Würzburger Anzeiger“ vom 5. d. enthält folgende interessante Lokal-Nachricht: Die Preußen zum zweiten Mal in Würzburg, nahmen es gestern im Sturm durch die Nacht ihrer Hügel. Die beiden Concerate der berühmten Kapelle des 34. preuss. Infanterie-Regiments unter Leitung des Hrn. Musikdirectors Parlow vereinigen ein ebenso zahlreiches als gewähltes Publikum in den weiten Räumen des Plagischen Gartens, und so viele darunter waren, welche 1866 und den 27. Juli noch nicht vergessen hatten — nach der Zell-Adventure gab es momentan keinen Preußenhaß mehr. Alles jubelte, die Preußen, das entzückte Publikum und Herr Feineis, dem ein bedauerndes Unternehmen so vorzüglich geglückt war. Wir selbst kamen mit den größten Erwartungen und es war in der That nicht leicht, sie zu befriedigen. Und dennoch wurden sie übertroffen, so vollendet sind die Leistungen dieser unvergleichlichen Militär-Kapelle. Wir erinnern nur an „Tell“, an das Lied von Schubert, an die Fantasie über Weber, an „Dinorah“, an „Don Juan“. Bei aller Masse war die Zartheit, welches Crescendo, welches Forte und welcher exquisite Schmack in Ausführung und Begleitung. Die Solisten sind meist Künstler, namentlich Trompete und Clarinette. Die Gesammt-Wirkung kommt oft der eines guten Theater-Orchesters gleich, so vorzüglich ist die Behandlung der einzelnen Tonwerkzeuge. Wenn wir unsern kurzen Bericht noch etwas hinzuzufügen haben, so ist es nur der dringliche Wunsch, daß Herr Parlow und seine Kapelle recht bald wiederkommen möge und wir glauben behaupten zu können, daß sich kein Würzburger von einigem Geschmack das Vergnügen entgehen lassen wird, sich für verhältnißmäßig wenig Geld einen großen Genuß zu erwerben.

— Aus der Schweiz, d. 3. October. In den letzten Tagen stiegen sich die Hiobsposten über die Verheerungen, welche die heftigen Wassergrößen im Hochlande, hauptsächlich im Tessin, in Graubünden und im St. Gallischen Oberlande, angerichtet haben. Die Nachrichten lauten zum Theil grauenvoll. Nach einer telegraphischen Anzeige der Regierung von Tessin an den Bundesrath beträgt die Zahl der im Kanton Tessin allein bisher Vermissten 50—60. Das Hochwasser gestellte sich in diesem Kanton einen furchtbaren Bundesgenossen zu — den Berg- oder Erdschluß. Die Wassermassen raubten ihren Erdmassen ihren Halt und diese stürzten in die Thäler, in denen Wasser alles im Schutt begrabend, was ihnen im Wege lag. Es wurden im oberen Tessin an der Route über den Gotthard ganze Dorfschaften so zu sagen vom Erdboden verilgt. In Folge der Bergstürze allein sollen einige zwanzig Menschen ihr Leben eingebüßt haben. Im Kanton Graubünden und im oberen St. Gallen war es

besonders der Rhein, der, durch die vielen Zuflüsse aus den bündnerischen Hochalpen übermäßig geschwellt, aus seinen Ufern trat und schrecklich haufte. Die neuen Korrektionsbauten haben sich überall gut bewährt, nur waren sie etwas zu niedrig, der Rhein aber auch so hoch, wie noch nie; bei Ragaz erhob er sich 15 Fuß über den niedrigsten Wasserstand.

— Bern, d. 4. October. Eine im Bundespalais eingetroffene officielle Depesche meldet nun auch einen Rhonedurchbruch bei Brieg und den Austritt der Reuß bei Atdorf. Somit treten neben den Cantonen Graubünden, St. Gallen und Tessin auch die Urkantone und das Wallis in die Reihe der von Wasserverheerungen heimgesuchten schweizerischen Landestheile. Leider soll im Canton Wallis fast das ganze Rhonethal unter Wasser stehen; nähere Angaben über das Unglück fehlen zwar noch, bei dem noch immer anhaltenden Regen muß man sich jedoch auf das Schlimmste gefaßt machen. Auch im Canton St. Gallen hat sich neuestem Bericht zufolge die Lage wieder verschlimmert. So ist bei Lu die Strafe, auf welcher das Wasser an 4 Fuß hoch steht, seit vorgestern wieder nicht zu passiren und die Postverbindung in's Rheinthal führt über's Appenzellerland. Ebenso ist der Rhein bei Ragaz neuerdings um 4 Fuß gestiegen und fluthet mit neuer Gewalt daher, so daß sich die Hoffnung, die Dammbücke rechtzeitig schließen zu können, leider nicht erfüllte. Endlich lauten die bei dem unterbrochenen Postverkehr spärlichen Berichte aus dem Canton Graubünden ebenfalls nicht tröstlich. Gestern Vormittag 10 Uhr kam aus Lanz die telegraphische Nachricht von abermaligem starken Wachsen des Rheins nach Chur. Gleichzeitig meldete man aus Sion, daß alle Brücken fortgerissen und Ledrun bedroht sei. Ferner sollen dem Wasserandrang erliegen sein: die Brücke bei Madonna im Jacobsthal, die Brücke bei Rinkenberg und von der Sabisbrücke soll nur noch ein Pfeiler stehen. Auch hier regnet es seit gestern fast anhaltend und über den Bergen und Gletschern des Oberlandes hängen dicke schwarze Regenschichten, so daß auch dort schwere Heimsuchungen zu erwarten sind.

— Von der „Nordwestküste von Helgoland“ sind erschütternde Schilderungen über Explosion einer Naphta-Ladung des englischen Schiffes „Tom Wolfe“ eingegangen. Das Schiff war auf der Fahrt nach St. Petersburg begriffen und führte nicht weniger als 770 Fässer jenes so leicht entzündlichen Materials an Bord. Ungefähr 48 Meilen NW. von Helgoland erfolgte die Explosion, welche zunächst der Schiffsmannschaft das Bewußtsein raubte. Man sah sofort, daß an eine Löschung der in Brand gerathenen inneren Räume nicht gedacht werden könne, hieb den Mast um und richtete in fliegender Eile eine Art Gerüst her, das ins Wasser geworfen, mehreren von der Schiffsmannschaft als Halt während des Schwimmens zu dienen hatte. Andere hielten sich eine Zeit lang an schwimmenden Verdeckstrümmern über Wasser, als die Flammen wohl gegen 300 Fuß hoch in die Luft praßelten und die ganze flammende Ladung des Schiffes, in festem Zustande oder als schwimmendes Del, sich über die Wogen auszubreiten begann. „Mancher armer Schwimmer“, heißt es in dem Berichte, „wurde von dem schwimmenden Feuer ereilt und doppelter Todesart überliefert.“ Abend und Nacht hindurch riesen die drei Ueberlebenden um Hilfe, bis endlich ein Schiff in Sicht kam und Boote zur Rettung aussetzte. Dieses Schiff war ein deutscher Schooner von Hamburg, Capitän Schön. In Drammen wurden die Unglücklichen am 11. September, fünf Tage nach der Katastrophe, gelandet und vom englischen Consul verpflegt. Augenlieder, Brauen und Haare sind ihnen verbrannt und an Händen und Gesicht tragen sie schwere Brandwunden.

— Zwei junge ägyptische Prinzen, des Vicekönigs Söhne, machen bekanntlich eine Reise durch Europa. Sie sind in Wien und München gewesen und haben jüngst das heilige Köln besucht. Hier haben sie erfahren, daß nicht bloß Muselmänner, sondern auch Christen unangenehm werden können, wenn die Gebräuche der Kirche unbeachtet gelassen werden. Die Prinzen traten mit ihrem Fez bedeckt in die Kirche, worüber im Voraus mit den kirchlichen Behörden beide Theile befriedigende Verhandlungen stattgefunden hatten, so daß die Schweizer im Dom, die sonst bekanntlich bei Besuchern der Kölner Kathedralen nicht durch ihre Höflichkeit sich in guter Erinnerung erhalten, das Ungewöhnliche geschehen ließen. Aber es fand sich ein fanatischer Gläubiger, ein durch excentrische Annoncen bekannter Chirurg, der die erlauchten Fremden daran mahnte, das Haupt zu entblößen. Dieser Zwischenfall berührte die Prinzen so unangenehm, daß sie sofort umkehrten und der von einem ihrer Diener getragene Beutel, vermuthlich voller Goldstücke, der für den Dom bestimmt war, wanderte gleichfalls ungeleert mit zurück.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 40) meldet:

Es sind 1) versetzt: der Ober-Postsecretair Sedm von Halle nach Merseburg, die Postsecretaire Cauffe von Eisleben nach Zeis, Händler von Witten nach Halle, Hille von Merseburg nach Bielsfeld, Hoppe von Halle nach Ebn, Krieg von Ehren nach Halle, Wilke von Eisenburg nach Dörsdorf und der Kreis-Expeditur Kerschmar von Obergörlingen nach Wolken; 2) zu Postsecretären ernannt und bei dem Postamte in Halle a. S. etatsmäßig angestellt: die Postassistenten Winter, Suble und Leidenfrost; 3) etatsmäßig angestellt: die Postexpeditoren Kobelius in Halle a. S. und Hesse in Sangerhausen; 4) befristet und angestellt a) als Postträger: Wager in Eisleben, Schurja und Lorenz in Halle a. S., Wiske von Bitterfeld, und b) als Landbriefträger: Heinrich Schulze I. in Torgau, Andreas Hauthal I. in Artern, Wilhelm Schmidt in Herrshäde, Stone in Quersfurt, Hönick in Elsterwerda, Hilscher in Dörsdorf, Köppe in Schmelnitz, Compert in Trotha, Geier in Laucha. — Der Intendantur-Secretair Schreiber vom 7. Decembris ist zum

1. November d. J. zur Patentdauer des 4. Armeecorps verzieht. — Durch die Ver-
zögerung des Patents Michaelis ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem
jährlichen Einkommen von ca. 1100 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Frohdorf in
der Diöcese Weimar vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und
1 Schule. Zur Wiederbesetzung der Stelle werden von dem Königl. Consistorium
dem Patronate für diesmal einige Gelehrte vorgeschlagen. Durch die Verziehung
ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einer Jahres-
einnahme von 540 Thlr. 11 Gr. 2 Pf. verbundene Pfarrstelle zu Heroldsbäumen
in der Diöcese Seebach vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und
1 Schule. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Gommern ist dem bisherigen
Superintendenten und Obergewaltigen in Nordhausen Heinrich Ernst Boetzer's ver-
liehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Giesfeld mit Altdorf
und Künze in der Diöcese Weisungen ist dem bisherigen Prediger in Alten, Hiedrich
Calbe a. d. S., Karl Wilhelm Delner verliehen worden. Zu der erledigten
evangelischen Pfarrstelle in Ermsdorf und Grotzsch, Eborie Erfurt, ist der bis-
herige Diacoon in der Augustiner-Kirche in Erfurt, Wilhelm Scheide, berufen
und bestätigt worden. — Der Küster Weber an St. Moritz in Halle ist zugleich
zum Küster und Organisten des Hospitals St. Cyprian und Anton in dasselbst ernannt
und bestätigt worden. Die Schall- und Küsterstelle in Weisungen, Eborie Weisun-
gen, Königl. Patrons, ist durch die Verziehung ihres bisherigen Inhabers
erledigt.

26. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.
Würzburg, d. 2. October. Vor dem Beginne der allgemeinen Versamm-
lung waren die Mitglieder der Sectionen schon von 8 Uhr an beisammen. Beson-
ders häufig besucht war die pädagogische Section. Es war ein Vortrag von
Prof. Lechner aus Hof angekündigt. Der Vortragende hatte folgende Thesen drucken
und zur Besprechung austheilen lassen: 1) Gymnasiallehrer sollen bei Lectüre der
Autoren und im Geschichts-Unterricht möglichst durch Anschauung gefördert werden.
2) Als Mittel hierzu können besonders dienen: a) graphische Darstellungen (Karten,
Pläne, Bilder — in großem Maßstab); b) plastische Nachbildungen (Münzabdrücke,
Gipsabgüsse, Modelle). 3) Höchst wünschenswerth ist, daß Gelehrte und Techniker
für Herstellung solcher Lehrmittel arbeiten. 4) Es wird dringend eingeladen, neue
oder verbesserte Lehrmittel dieser Art bei Philologen-Versammlungen zur Ausstellung
zu bringen. Um seine Thesen zu begründen, hatte Prof. Lechner Abbildungen aus-
gestellt. — Die germanistische Section begann ihre Sitzung um 7^{1/2} Uhr mit
Verlesung des Protocols und den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Zu-
erst berichtete Dr. Schmidt aus Schweinfurt über einige Handschriften, die in sei-
nem Besitze sich befinden oder von denen er Kenntniss erhalten hatte. Darauf theilte
Archivar Grein aus Kassel mit, wie weit seine Arbeiten für den Helland vorge-
schritten seien. Er sei, außer mit diesen Studien, auch noch mit einer Herausgabe
von Prosaerwerken der Angelsachsen beschäftigt, welche Ausgabe ein Gegenstand
der Ausgabe des vorstehenden Werks der Angelsachsen bilden solle. Dittmars sei er
beauftragt worden, die Wilmarsche Schulgrammatik neu zu bearbeiten und habe
diese Aufgabe auch übernommen. Wilmars habe außerdem die Kritik fast ganz voll-
endet hinterlassen, und werde er dieselbe eilen. Was Wilmars über Wortbildung zu-
sammengefaßt sei, sei kurz und nicht mehr recht brauchbar, deshalb müsse dieses Alles
neu bearbeitet werden. Zu dem Vortrage über Helland brachte Prof. Schringer
aus Würzburg einige Mittheilungen. — Archivar Heins aus München legte sodann
eine Karte von Ober-Bayern vor, welche er von einer Karte aus dem 8. Jahrhun-
dert kopirt hatte. — Der Präsident der Section eröffnete demnach die gestern ab-
gehaltene Debatte. Professor Lerer, der nach Würzburg berufenen Germanist, war
am weitesten und vertrat die Arbeit, die er längst beabsichtigt habe, auf den Wunsch
der Section auszuführen und ein Glossarium für das Deutsch der Urkunden anzu-
legen. Professor Lerer erwähnte, daß Weinhold 2 Bände von der Geschichte der
deutschen Dialekte vollendet habe, jetzt aber die Arbeit aufgeben wolle. Durch diese
Mittheilung wurde die Veranlassung bewogen, die Hütte auszusprechen, daß Pro-
fessor Weinhold die Arbeit fortsetzen möge. Er könne versichert sein, daß die Section
auf alle Weise seine Beschränkungen unterstützen wolle. Die Formulierung dieser
Hütte wurde Professor Lerer übertragen; er machte sofort den Entwurf, welchen
die Versammlung annahm. — Nach diesen Verhandlungen hielt Professor Hilde-
brand einen Vortrag über die Sitte des Hutabnehmens. Sie stammt aus dem
Lehnsrecht. Der Sachenspiegel erwähnt schon, daß der Lehnsmann, wenn er zum
Lehnsbesitzer kommt, Alles ablegen müsse, was er von Eisenzeug an sich trage, so den
Dut, d. h. den Eisenhut und das Hutzschin, die Lederkappe, welche man unter dem
Eisenhut trug. Man stellt sich dem Herrn gegenüber dadurch als wehrlos hin.
Deshalb nehmen auch Frauen den Hut nicht ab. Prof. Dahm stimmte dem bei, daß
die meisten Formen der Höflichkeit aus dem Völkerverständnis stammen. — Zuletzt
miß Prof. Kretzschmar auf einige Fragen hin, welche den Unterricht im Mittelhoch-
deutschen betreffen. Sie wurden nur ausgesprochen, da zu ihrer Durcharbeitung die
Zeit fehlte.

Die dritte allgemeine Sitzung dauerte mit einer kurzen Unterbrechung von 10
bis 2 Uhr. In ihr hielt Prof. Dr. Stark aus Heidelberg den ersten Vortrag
über Böck's Bildungsroman. Er selbst, ein Vermander des Vereingenen, ist beauf-
tragt, seine Biographie zu schreiben. Ueber eine Stunde dauerte der Vortrag, der
nicht ganz gehalten, sondern bei der vorgerückten Stunde nur bis zu der Zeit fort-
gesetzt wurde, in der Böck nach Preußen kam. Der zweite Vortrag wurde von
Prof. Büchner aus München über den Apoll von Belvedere gehalten und durch
ausgetheilte Abbildungen unterstützt. Die Diskussion wurde für die morgen abzu-
haltende Sitzung der archäologischen Section verspart. — Nach kurzer Pause
sprach Prof. Dr. Herzog aus Tübingen über das System der attischen Formen-
lehre. Prof. Dr. Ihne aus Heidelberg, der Verfasser der oben erwähnten römischen
Geschichte, konnte wegen vorgerückter Zeit nur einen Auszug aus seinem
Vortrage über Callus's historischen und künstlerischen Werth geben. Er beschränkte
sich darauf, die Darstellung zu besprechen, welche Callus vom Catullina und der be-
kannten Verwundung desselben hinterlassen. Er miß nach, daß Callus guten
Willen, aber nicht ausreichende Fähigkeit gehabt habe, Geschichte zu schreiben.
Da Cicero Parteil in der Sache gewesen sei und Callus ausreichender Fähigkeiten
entbehrte, so sei Catullina nicht richtig durch gestellt worden. Es fehle bis jetzt
noch eine begründete Charakterisierung, durch die Catullina als Staatsmann und
Nachfolger der Gracchen und nicht nur als Abenteuerer uns vorgestellt wird. Um
2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Würzburg, d. 3. October. Da die allgemeine Sitzung um 9 Uhr begin-
nen sollte, so trat die germanistische Section schon um 8 Uhr zusammen. Der
Director Hildebrand aus Hanau berichtete über Wilmars Nachlaß. Besonders ist dar-
über hervorzuheben eine vollständige Revisionsarbeit des „Bienenkorb“ nebst kritischen An-
merkungen. Der Vorsitzende bemerkte dazu, daß sich jetzt die Aufmerksamkeit sehr ent-
wickeln auf Friedrich richte. Ihn habe kürzlich W. Scherer in seiner Bedeutung
als ersten vollständigen deutschen Pseudonymen gekennzeichnet. Die Section erklärte
eine baldige Herausgabe für wünschenswerth. — Darauf gab Professor Hildebrand
einen nachträglichen Beitrag zu seinen Erörterungen über die Höflichkeitsformen, dies-
mal vom Gebrauch des Gombredentens beim Militär entnommen. Der Vor-
tragende meinte, daß man sich dadurch dem Höheren gegenüber als wehrlos hinstelle;
Wasmann dagegen, es solle nur der gute Bestand der Waffe dargelegt werden. —
Prof. Kretzschmar besprach demnach die literarischen Momente der mittelhochdeut-
schen Zeit, die einen Bezug auf Würzburg haben. Nachdem er Walthers und Con-
rads, die welchem jene Beziehung zweifelhaft erscheint, Erwähnung gethan, ging er
ausführlich auf Siffrid von Trumberg ein, auf den jüdischen Minnesänger, der im
13. Jahrhundert Arzt in einem Hospital in Würzburg gewesen. Er bekämpfte die
Meinung, daß Siffrid nur aus Mißverständniß einiger Wendungen in seinen Lie-
dern als Jude bezeichnet worden sei. Mit dieser Ausführung erklärte sich Prof.
Hildebrand einverstanden und knüpfte daran Erörterungen über andere ganz neu-
erdinge zwanglos gemachte literarische Denkmäler, aus denen der lebhafteste Antheil,
welchen die Juden des Mittelalters an deutscher Dichtung und Sage genommen,
augenscheinlich hervorgeht. Er sei ein spätes Gedicht vorhanden, worin ein Jude

die Thaten Samuels in der Sprache des 14. Jahrhunderts, im Stil etwa des
„Bienenkorbs“ befaßt. Diese Dichtung wurde im 15. Jahrhundert mit hebräischem
Texten gedruckt. Wasmann und Hildebrand sprachen dem Vorsitzenden den Dank
der Section aus. Dieser theilte dann noch mit, daß das Bureau, falls sich zum
nächsten Verammlungsort gewählt würde, den Professor Weinhold um Ueberrahme

In der allgemeinen Sitzung wurden die noch angehängten Vorträge ge-
lesen, von denen wir den von Julius Doyet aus Paris: über die Entzifferung der
ägyptischen Hieroglyphen hervorheben. — Wie am Schlusse der allgemeinen Sitzung
wurden die Referate über die Sitzungen der Sectionen gegeben und dann die Ver-
sammlung in der gewöhnlichen Weise geschlossen. Zum Theil der nächsten Zusam-
menkunft ist Kiel gewählt.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.
Das Jahrbuch der deutschen Schekelare-Gesellschaft findet im Athenäum eine
anerkennde Besprechung. Manche seiner Aufsätze erzielten dem englischen Kriti-
ker zwar als gar zu großen Eigensinnigen gewidmet, z. B. die Frage, ob Labr
Wachth's Ritrime war, als sie den Lord Wachth heirathete; doch lasse sich auch
in der Behandlung solcher Fragen die Gründlichkeit und das tiefe Eingehen der
deutschen Forscher nicht verläugnen. Als die bedeutendsten Beiträge dieses Jahrs
bezeichnet das Athenäum den Aufsatz von Julius über die Schekelare-Gesellschaft,
den von Prof. Ege über Hamlet in Frankreich, von Dr. Bergmann über Schekelare-
religiöse Ansichten, von Prof. Wischer über die realistische Auffassung von Hamlet's
Charakter und von Koberstein über das Wachen von Schekelare's Einfluss in
Deutschland. — Die vor drei Monaten veröffentlichte Ritrime des berühmten Bild-
hauers Heinrich v. Danneker hat der Staatsgalerie und der plastischen Sammlung
in Stuttgart eine Anzahl sehr werthvoller Kunstgegenstände aus dem Nachlaß
seiner Gatten vermachte: zwei Bildnisse des Meisters, worunter eines von Gottlieb Schickel,
ein Gemälde von Eberhard v. Wächter, „die trauernde Mute;“ dann Werke von
Danneker's Hand; seine Büste in Gyps; Modell der künzlichen Figur „Wach-
steig durch Gebet;“ Modell „des um einen Vogel trauernden Mädchens;“ endlich
Modell eines Basreliefs „Geheime und Tragödie.“ Diese Meisterwerke sind
kurzweg in den genannten Sammlungen aufgestellt. Außerdem stiftete die Ritrime
ein Capital von 4000 Fl. zur Vertheilung des Zinsabwurfs an bedürftige Kunst-
schüler. (Aus dem Nachlaß Danneker's sind noch eine bedeutende Anzahl Kunst-
werke, plastische Kunstwerke u. i. m. dem Verkauf ausgelegt.) — Von Fr. Ege
hagen, dem Verfasser der „Problematik der Natur“, steht ein neuer Roman zu
erwarten, der „Hammer und Ambos“ betitelt ist. — S. H. Rojewitz in Wien
hat ein neues Trauerspiel ziemlich beendet, aber dessen Titel indes noch nicht ver-
lautet. Unter den Novellen, welche während der laufenden Saison in Halle zum
Aufdruck gelangen sollen, befindet sich auch die Tragödie „Phädra“ des Prinzen
Georg v. Bismarck. — Im Waldner-Theater zu Berlin hat ein einactiges Unter-
spiel von Hugo Müller, „Abelgabe“ einen ungewöhnlichen Erfolg erzielt. —
Wagner's „Der Ring des Nibelungen“ wird in St. Petersburg zur Aufführung ein-
geführt. — Aus München wird berichtet, daß Richard Wagner's „Meistersinger“ ein-
gängig einheimischer Besetzung für den Octobersamstag zur Aufführung vorbereit-
et werden. Auch das Hoftheater zu Karlsruhe subdit die „Meistersinger“ ein.
— Im Nachlaß des kürzlich in Graz verstorbenen Componisten Anselm Hüttenbrenner
haben sich folgende als Auktionen ihm vererbt und von ihm befohlen Aufgebote
vorgefunden und zwar von Mozart: die „Bergknechtensucht“ in acht Acten; ein
Lied mit italienischem Text; von Beethoven ein Lied; von Schubert die Lieder
„die Forelle“, „die jürende Diana“, „Gretchen am Spinnrade“, „Mein ist das
Vater“, „Symphonische in E-dur, Thema von Hüttenbrenner; „Ein deutsches
mit der Nachschrift: „Gedrieben für mein Kaffee“, „Pünktch und Weinbrüder Anselm
Hüttenbrenner, weltberühmtem Componist. Im Jahre des Herrn 1818 in
der höchstseligen Behausung 30 fl. Wiener Mark.“ — Der Componist
und Professor am Pariser Conservatorium Alvar hat ein von Hogarth im Jahre 1743
gemaltes Portrait Händel's entdeckt; es war in sehr schlechtem Zustande, und der
Finger hat es wieder hergestellt. — Am 27. v. M. ist W. A. M. v. M. v. M. v. M.
Dyer „Der erste Glückstag“ zum ersten Male auf einer deutschen Bühne am
Münchener k. Hof- und National-Theater mit entschiedenem Erfolge, der sich mit
jedem Akte steigerte, und im dritten culminirte, in Szene gegangen. Die Aufnahme
seilens des sehr gut besuchten Hauses war eine enthusiastische. Der Chor und das
zweimännliche Orchester „Unter dem Himmelbogen“ (eine der schönsten Nummern
der Dyer) mußten auf stürmischen Verlangen wiederholt werden. Die Aufführung
war vorzüglich, da sowohl die Baugreifen als auch die kleinen Partien mit den
besten Kräften besetzt waren. Die Ausstattung in Decorat. und Kostümen ließ
nichts zu wünschen übrig. Die Dyer dürfte somit, da sie auch in München
die Würdigung eines sehr wertvollen Werks, das sich durch Originalität und Frische
der Melodien auszeichnet, gefunden hat, zweifels ohne ein Repertoire-Der
deutscher werden. — Derselbe Dyer wird in Leipzig Mitte October zur Aufführung
kommen. Prachtvolle neue Decorationen sind aus dem Atelier von Eckstein be-
reits eingetroffen. — Die Dorngrünerin Frau Bürde-Mey in Dresden wird gänzlich
der öffentlichen Wirkksamkeit als Sängerin entlassen und nur als Gesangslehrerin
noch thätig sein.

Eingegangene Neuigkeiten.
Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände.
Conversations-Lexicon. Erste ungarbearbeitete, verbesserte und vermehrte
Ausgabe. Vollständig in fünfzehn Bänden. 137. — 142. Heft. Times-Verlag.
Leipzig, F. A. Brockhaus. Preis des Heftes 5 Gr.
Unsere Zeit. Deutsche Neuere der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-
Lexicon. Neue Folge. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. In hal-
monatlichen Heften von 5 Bogen. Preis des Heftes 6 Gr. Dritter Jahrgang
18. Heft. (15. September 1868.) Inhalt: Skizzen aus Paris und London. I.
Von Rudolf Gottschall. Letzte Saison. Die Reichstage des Norddeutschen
Bundes und das Deutsche Zollparlament. Zweiter Artikel. Der neue ver-
fassungsmäßige Reichstag am Herbst 1867. Ein Schüler Saint-Simon's. Chronik
der Gegenwart: Meteorologie, Neuere der Erd- und Weltkunde. Leipzig, F. A.
Brockhaus.
Der Deutsche Protestantenverein und seine Bedeutung in der Gegenwart
nach den Aften dargestellt von Dr. Daniel Schenkel. Wiesbaden, C. W.
Kreidel's Verlag.
Corpus Reformatorum. Vol. XXXV. Johannis Calvini opera quae
supersunt omnia. Editio cum Guillelmo Baum Eduardus Cantab.
Eduardus Reuss theologi Argentoratensis. Volumen VII. Brunsvigae,
apud C. A. Schwesicke et filium. (M. Brnha.)
Die Weltgeschichte von Anfang der historischen Kenntniss bis auf unsere Zeiten.
Mit 24 Stahlkupfern. In biographischer Form bearbeitet von Dr. Adolf
Geisler. Neue Ausgabe in 24 Lieferungen, a. 1/2 Gr. 5 Gr. Erste Lieferung
Leipzig, C. Senf's Buchh.
Archiv des Norddeutschen Bundes und des Zollvereins. Jahrbuch
für Staats-Verwaltungs-Recht und Diplomatie des Norddeutschen Bundes
und des Zollvereins. Mit Beilagen, enthaltend Verfassungen und Gesetze
anderer Staaten. Redigirt von Dr. jur. A. Koller. I. Bd., Heft 2-3. Preis
fr. Kortkamp.
Die Wap- und Gerichtsordnung für den Norddeutschen Bund
vom 17. April 1868. Mit Erläuterungen und einem alphabetischen Sachregister.
Combart-Ermalschen. (Der Gesetze des Norddeutschen Bundes, Ausgabe
mit Erläuterungen. Nr. 4.) Berlin, Otto Müller's Verlag. Preis 5 Thaler
großen.
Die Gesetze des Norddeutschen Bundes mit den Ausführungs-Ver-
ordnungen, amtlichen Erlässen u. d. Regiern. für Juristen, Beamte,
Gewerbetreibende, Landwirthe, Volksschüler u. d. Band II. 1. Berlin Otto
Müller's Verlag. Preis 7/8 Gr.

Bekanntmachungen. Kammergutsverpachtung.

Das Großherzogliche Kammergut zu **Obdöhlen**, 2 Stunden von **Frankenhausen** und 10 Stunden von **Weimar** und **Nordhausen** gelegen, wird am **1. Mai 1869** pachtelig und soll von da ab auf fernere **12 Jahre** verpachtet werden. Zu diesem Ende ist für

Montag den 7. December d. J.

Termin anberaumt worden, zu welchem sich nachmittags 9 Uhr auf unserer Kanzlei einfinden mögen, um nach erfolgter Legitimation über ihr Vermögen, ihre Befähigung als Landwirthe und sonst das Weitere zu entscheiden.

Außer den nöthigen Gebäuden umfasst das genannte Gut, welchem auch Zutritt auf fremden Grundstücken zusehen, einen Flächeninhalt von etwa **625 Weimarischen Aekern** oder **696 Preussischen Morgen**, nämlich etwa 326 Acker Aderland, 264 Acker Wiesen und 35 Acker Gärten und Obstbaumplantagen.

Die Pachtbedingungen können 14 Tage vor dem Termine auf unserer Kanzlei eingesehen werden.
Weimar, am 3. Octbr. 1868.

Großherzogl. Sächs. Staatsministerium.
Departement der Finanzen.

Auction.

Dienstag den 13. Octbr. Nachmittag versteigert sich gr. Berlin Nr. 14 Sophas, Schränke, Tische, Stühle, Estraden, Bettstellen, **1 gutes Klavier**, 1 Kronleuchter, 1 Spielwerk (6 St.), 1 gr. Harmonika, Herrtentuchfächer und noch vieles Andere.

Soppe,
Königl. Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

90,000 Thaler

sind gegen ganz gute Hypotheken in größeren Posten auf **Landgüter jeder Art** auszuliehen, und sind geeignete Offerten portofrei an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter A. #. K. # 90. zur Weiterbeförd. einzusenden.

Alle diejenigen, welche der verstorbenen Sprachlehrerin **Frl. Ernestine Kobert** von hier noch rückständiges Honorar schulden, ersuche ich hierdurch höflichst, die betreffenden Beträge mir zukommen zu lassen. Desgleichen fordere ich die etwaigen Gläubiger der Verstorbenen auf, binnen 4 Wochen ihre Liquidationen bei mir einzureichen.

Eduard Kobert,
gr. Ulrichstraße 11.
Im Auftrage der übrigen Miterben.

Tauschgesuch.

Auf ein Hausgrundstück in Leipzig, welches 800 \mathcal{R} . Mietzins bringt, vor zwei Jahren neu herrschaftlich, mit Gas- und Wasserleitung, 1300 Seiwereinheiten, soll auf ein rentables Baugebiet mit guter Erde und Absatz veräußert werden. Geehrte Besitzer werden gebeten, ihre Adressen an das Agentur-Geschäft von **J. Finger, Reudnitz - Leipzig, Leipziger- u. Kuchengartenstr.-Ecke**, gelangen lassen.

In einer größeren Stadt Anhalts, worin lebhafter Verkehr, ist veränderungshalber ein **Schnittwaarenladen** nebst Wohnung in der Nähe des Marktes, schönster Lage gelegen, unter günstigsten Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt gern Herr **C. S. Breitkopf** in Halle, gr. Märkerstr. 27.

Eine im Garten gelegene herrschaftl. Wohnung v. 4 St., 3 K. u. Wasserleit., ist an ruhige Mieter zum 1. April zu vermieten Schimmelgasse 5b. Näheres 1 Tr.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am **Sonntag den 11. October c.** werden auf allen unsern Stationen bei den 6 1/2 und 11 Uhr Vormittags und 1 1/2 Uhr Nachmittags von hier, sowie 4 1/2 Uhr Morgens von Cöthen abgehenden Zügen Billets der II. und III. Wagenklasse nach Leipzig zum einfachen Fahrpreise — jedoch ohne Anrechte auf Freigepäd — verkauft, welche zur Rückfahrt an demselben Tage, sowie an dem darauf folgenden Montage mit jedem fahrplanmäßigen Zuge (mit Ausschluß der Schnellzüge) berechtigen.

Am genannten Sonntage werden folgende, an allen Zwischenstationen und Haltestellen anhaltende Extrapersönzüge befördert, für welche die Hin- und Rückfahrtillets zu ermäßigten Preisen ebenfalls gelten:

6 Uhr 40 Min. Morgens	von Halle nach Leipzig,
7 — — — — —	— — — — — Cöthen = Leipzig,
6 — — — — —	Abends = Leipzig = Halle,
10 — 40 — — —	— — — — — Leipzig = Cöthen.

Magdeburg, den 6. October 1868.

Directorium.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem Herr **Aug. Vogel** in Wenden die Agentur für Mücheln und Umgegend niedergelegt hat, haben wir dieselbe dem Commissionair Herrn **F. E. Martini** in Mücheln übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Magdeburg, den 30. September 1868.

Die General-Agentur Schoenau & Comp.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen auf Gebäude aller Art, Mobilien, Gegenstände der Landwirtschaft, Diemen, Vieh, Fabriken, Maschinen, Waaren u. zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlung. Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich ertheilt, sowie das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen prompt besorgt durch **Mücheln**, den 6. October 1868.

F. E. Martini.

Schuldforderungen

auf alle Plätze des In- und Auslandes (also auch auf alle überseeischen Orte) werden zur Realisirung von uns angenommen. Prospekte und Antrags-Formulare gratis im **Büreau unserer General-Agentur in Halle a. S., Marktplatz Nr. 24.**

Allemania,

Allgemeine Citations-Bank für Schuldforderungen und Werthpapiere.
Wilhelm Hafer & Co., Berlin,
79 Friedrichstraße 79.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage mein **Mineralwasser-Geschäft** hiesigen Herren **Helmbold & Co.** käuflich abgetreten habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich solches auf meine Herren Nachfolger zu übertragen.
Halle a/S., am 8. October 1868. **F. R. W. Kersten.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, haben wir unser **Mineralwasser-Geschäft** mit dem des Herrn **F. R. W. Kersten** vereint, und werden wir ferner bemüht bleiben, auch dieser Branche unsere ganze Aufmerksamkeit zu widmen.
Halle a/S., am 8. October 1868. **Helmbold & Co.**

„HOWES“ Original-Nähmaschinen von Elias Howes dem Erfinder, New-York, Fabrik in Bridgeport Connec. Amerika.



Wir haben die Ehre einem geehrten Publikum hiermit anzuzeigen, in **Halle a. d. S.** ein Central-Depöt dieser Maschinen etablirt zu haben.

Mit einem bedeutenden Lager unsrer neuesten Maschinen für Familien, sowie industrielle Zwecke, des anerkannt vorzüglichsten Systems, prämiirt auf der Pariser Welt-Ausstellung 1867 mit den höchsten Anerkennungen, goldenen Medaille und Kreuz der Ehrenlegion, empfehlen wir diese Maschinen als die Vollkommensten der Welt zu den vortheilhaftesten Bedingungen und 6jähriger Garantie.

The Howe Machine Co. New-York,
160 Maschinen per Tag fabrizirend.

Man bittet sich an den Herrn **Paul Hickisch,** gr. Klausstrasse 5, gefl. zu adressiren. **H. Schott & Co.**

Dieses Fabrikzeichen trägt jede Maschine!

Gärtnerei-Verkauf.
Eine schwunghaft betriebene Gärtnerei mit umfangreichem Garten, einem Hause und 1 Morgen Feld, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **C. Koelbel** in Querfurt.

Drei herrschaftl. Wohnungen sind zum 1. April 1869 zu vermieten. Nachmittags nach 1 Uhr zu besichtigen. **Geißstraße 42.**

Alter Markt 15 ist eine freundliche Stube zu vermieten.

A. Randel,

Putz- und Modewaaren-Handlung,
24 Markt — im Hause des Herrn Pintus — Markt 24,
beehrt sich den Empfang seiner

Nouveautés

in sämtlichen Putz-Artikeln,

namentlich:

Damen-Hüten in allen Gattungen und Formen,

Coiffuren für Gesellschaft und Ball,

Capotten in Sammet, Seide, Atlas und Cachimir,

Baschliks mit Stickerei, höchst elegant u. praktisch für's Theater

ganz ergebenst anzuzeigen.

Neben der äussersten Eleganz stehen die billigsten Preise.

Modernisirungen aller Putzgegenstände werden prompt und mit
Sorgfalt ausgeführt. **A. Randel.**

Hut-Façons, Bänder, Blumen und Federn

empfehle ich zu billigen Preisen zur geneigten Abnahme.

A. Randel, Putz- und Modewaaren-Handlung,

24 Markt — im Hause des Herrn Pintus — Markt 24.

Commis-Gesuch.

Ein flotter Verkäufer, Materialist und gut empfohlen, kann zum 1. Januar 69 oder auch schon früher Engagement finden. Zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Stg.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze am alten Markt im Hause des Herrn **Martiz** unter der Firma

A. Tausch

ein **Hauben- und Stickerei-Geschäft** errichtet und heute eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, das Vertrauen des geehrten Publikums, um das ich hiermit bitte, durch eine reelle und billige Bedienung zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll **A. Tausch.**

Sämtliche Colonialwaaren, Spirituosen und Cigarren gebe bei Entnahme von 5 Pfund resp. für 1 Thaler zu Engros-Preisen ab.
H. Ladwig, Königsplatz Nr. 6.

Die Wäsche-, Weisswaaren- & Stickerei-Handlung

Kleinschmieden Nr. 9. **C. Tausch, Kleinschmieden Nr. 9,** empfiehlt, ausser einer reichen und soliden Auswahl sämtlicher cou-
ranter Artikel,

das Geschmackvollste in Saison-Neuheiten.

Schreibebücher, Schreib- u. Zeichenmaterialien, Brief- u. Schreibpapier, Schreibmappen, Notizbücher etc. empfehle billigt, größeren Consumenten besondere Vortheile.
Aug. Weddy, Leipzigerstraße 83.

Kieler Sprotten, prachtvoll,
sowie **Kieler Speckbücklinge,**
das Duz. von 5½ bis 10 Sgr.,
empfiehlt

C. H. Wiebach.

Geräucherten Aal empfind soeben

C. H. Wiebach.

Röstwürstchen, delikate, das
Stück 1¼ Sgr., das Duz. 14 Sgr.,
empfiehlt wöchentlich 3 Mal frisch

C. H. Wiebach.

Eine große Auswahl Blumentöpfe stehen zu
verkaufen beim

Töpfermeister zu Siebichenstein.

Von Liebigschen Fleisch-
Extract hält zu Fabrikpreisen stets
Lager.

1 Pfd. = Topf ½ Pfd. = Topf

3 Thlr. 25 Sgr., 1 Thlr. 28 Sgr.,

¼ Pfd. = Topf ⅛ Pfd. = Topf

1 Thlr., 16 Sgr.

C. H. Wiebach.

Westph. Pumpernickel em-
pfind soeben in neuer Sendung

C. H. Wiebach.

Eine Hirtenhündin, Blauschimmel, auf den
Namen „**Tante**“ hörend, am 3. d. M. entlaufen.
Geg. Belohn. abzug. auf d. Schäferei Passendorf.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Harmonika's in den verschiedensten
Größen und Tonarten
bei **G. Uhlig, Halle, gr. Klausstr. 18.**

Frischer Kalk

Montag den 12. October in der Siebichen-
steiner Amtsjegerei.

Ausschweis-Eisen, Reißstahlstücke zu Griffen, alte
Federn, Achsen und Reife in der
Wagenfabrik von **G. Lindner.**

Caffeesevice, fein decor., empfiehlt
von 2½ fl. an

Gustav Ferber,
gr. Ulrichstr. 12.

Ca. 18 G. gutes Wiesen- und Kleeheu ver-
kauft **Wittwe Wittig** in Holleben.

Bekanntmachung.

Kraut- und Rübenmaschinen stehen wieder
zum Verkauf beim Schmiedemeister **Koch** in
Dieskau.

Zwei brauchbare **Arbeitspferde**
stehen zum Verkauf
Mittelstraße Nr. 16.

L. Schmidt zur Halloria
empfiehlt seine Restaurations-Lokalitäten bestens.

Freitag den 9. October Schlachtefest.
Früh **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst**
und **Wurstsuppe** in der „**Halloria.**“

Zur
25jährigen Vermählungsfeier

der
Familie Stoye.

Freundlich grüß ich Sie in diesen Zeiten
An dem Wonnefest, das heut' hier tönt,
Möge glücklich dieser Tag entellen,
Zubel sei es, der das Fest heut' schön;
Lieb' und Treue hielten ja umschlungen
In der Brust, der Herzen lauter Schlag,
Ewig strahl' von solcher Gluth durchdrungen
Still und freudig Ihn'n noch mancher Tag.
Ohne Sorge mögen Sie verweilen
In dem Kreise Ihrer Lieben,
Ewig mög' das Glück Ihn'n blüh'n.

A. W.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnhundert Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 236

Halle, Donnerstag den 8. October
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 6. October. Se. Majestät der König haben geruht: dem Baucha im Kreise Duerfurt, und dem Steueramtsverwalter Ernst Johann Balhorn zu Egel in Kreise Wanzleben das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die hier accreditirten Gesandten beginnen allmählich nach Berlin zurückzukehren; außer dem italienischen Gesandten befindet sich der englische Botschafter, Lord Augustus Loftus, in Berlin. Der bisherige Gesandte, Don Venorio de Castillo, hat sich, nach einer hierher gelangten Nachricht, zur Königin Isabella nach Pau begeben. Es mag hierbei bemerkt werden, daß die telegraphische Meldung, der englische Minister-Resident habe die provisorische Regierung in Madrid vorgeworfen, sich als ein Irrthum herausstellte, der aus einem Uebersetzungsfehler hervorgegangen ist; thatsächlich ist gemeldet worden, die in Madrid wohnenden Engländer hätten die provisorische Regierung begrüßt.

In Hoffreisen unterhält man sich eifrig über die Eindrücke lebhafter Befriedigung und die darüber bekannt gewordene Aeusserung, welche der jüngste Aufenthalt des Kaisers von Rußland am diesseitigen Hofe auf allen Seiten hervorgebracht habe. Man bleibt dabei, daß dem kaiserlichen Besuche politische Zwecke durchaus fern gelegen hätten, aber man gefällt sich doch darin, mit einer gewissen Genugthuung zu betonen, daß man von einer vollständigen Uebereinstimmung beider Sovereäne in allen schwebenden Fragen Kenntniß habe, und man kehrt daran die Vermuthung, daß im gegebenen Falle, auch ohne abgeschlossene Allianz, welche thatsächlich nicht vorhanden sei, Rußland und Preußen zusammengehen würden.

Im Norddeutschen Bunde wird von vielen Seiten eine die verfügbaren Mittel übersteigende Ausdehnung des Telegraphen-Netzwerkes gewünscht. Um diesen Wünschen nach Möglichkeit zu entsprechen, ist der Plan aufgestellt: Communen und Privaten, welche Anschlußlinien herzustellen geneigt sind, deren Bau, so wie deren einseitigen Betrieb zu überlassen. Die Telegraphen-Verwaltung will sich dann verpflichten, solche Linien für die Hälfte des Kostenpreises anzukaufen und den Betrag in fünf gleichen Jahresraten zu bezahlen. Während der fünf Jahre, bis die Linien in solcher Weise Staats-eigenthum werden, soll den Erbauern ihr Besitz, ihr Betrieb und die Einnahme aus der Beförderung telegraphischer Depeschen verbleiben. Andererseits ist die Telegraphen-Verwaltung unter den gleichen Bedingungen auch erbötig, für Rechnung von Communen und Privaten die Herstellung der gewünschten Linien zu übernehmen. Sie verlangt dabei nicht mehr, als die Erstattung der Selbstkosten.

Am 1. October hat wiederum eine weitere Beurlaubung von Mannschaften der Armee, und zwar von jeder Escadron der gesammten Cavallerie 3 Gemeine und von jeder Fußbatterie der Artillerie 2 Kanoniere, stattgefunden. Durch diese Maßregel ist eine abermalige Verminderung des Heeresbestandes von 2000 Mann hervorgerufen worden.

Der Contre-Admiral Kuhn ist, der „E. S.“ zufolge, von einem bedenklichen Augenleiden heimgeführt; er wird jetzt zunächst einen längeren Urlaub nehmen, um seine Gesundheit wieder herzustellen.

Die nordschleswigschen Blätter melden, daß der König Wilhelm während seiner persönlichen Anwesenheit auf der Insel Alsen den Bau einzelner neuer Schanzen anordnete.

Die Regierung hat Auftrag gegeben, die öffentliche Verbreitung der Denkschrift des Kurfürsten nicht zu hindern. Man will dem Kurfürsten keinen Prozeß machen.

Für die vom Handelsministerium in Aussicht genommene Gründung von Zeichenschulen für die Kunstgewerbe giebt sich eine sehr

rege Theilnahme im Publikum kund. Von Communen und Privaten, die auf irgend eine Weise ein Interesse an der Errichtung solcher Schulen haben, gehen vielfach Anfragen darüber ein.

Das Provinzialschulcollegium hat gegen den Willen des Curatoriums der hiesigen Gewerbeschule dem Prediger Visco den Religionsunterricht an dieser Anstalt entzogen. Das ist die Thatsache, welche unsere religiösen Kreise vor Allem deshalb bewegt, weil man die Maßregel der Provinzialbehörde mit den Vorgängen in Verbindung bringen muß, zu welchen der Synodalbericht des Predigers Visco auf der am 29. Oct. v. J. abgehaltenen Kreis-synodalversammlung der Friedrich-Werder'schen Diocese Veranlassung gegeben hat. Wie erinnerlich, hatten in Folge der Veröffentlichung jenes Berichtes 21 Mitglieder der Diocese eine Erklärung abgegeben, in welcher sie u. A. behaupteten, die theologische Gesamtanschauung, welche dem Berichte zu Grunde liege, führe zum Bruche mit der christlichen Kirche; der Versuch, diese Anschauung zu verbreiten, sei ein „Unterfangen“, welchem kraft des Ordinationsgelübdes die Consens der evangelischen Kirche nicht zu Gebote stehe. Es weiter, dem bewußten

Laubensgemeinschaft der evangelischen Union eine berechtigte Stelle zu geben, der wahren Union führen. Es genügt, um diese wahre Union zu bezeichnen die Namen Knaf, Knaf, Knaf. Die Kirchenbehörde hat den Superintendenten Taucher keine Folge gegeben, und in dem Dr. Visco angehört, hielt die Beschlüsse des Predigers an der Spitze der Berliner Pastoralconferenz den Protestantenverein zu verwenden haben werde. „Das ist mit dem staatlichen noch verbleibende Entscheidung getroffen werden an sich zu tragen.“ Das Scheitern der „wahren Union“ ist Mitgliedern des Protestantenvereins während die Resolution von dem 7. Juni und die Petition von dem 7. Juni, welcher sich der Protestantenverein, die Nothwendigkeit herbeizuführen Schulwesens dem Uebernehmen sich vorzuschreiben, hat das Landenburg beillt, seinerseits Protestantenverein angehört, den. Die „Nat.-Ztg.“ weist auf die Thatsache hin, daß das Curatorium der Gewerbeschule gegen die Provinzialbehörde bei dem Ministerium resp. dem König Beschwerde einlege und erinnert an das Verfahren der Schulverwaltung in Sachen des Dr. Kreyffig. Von offiziöser Seite ist kürzlich versichert worden, der Cultusminister sehe nicht im Gegensatz zu den Bestrebungen der von Friedrich Wilhelm III. begründeten Union; bei dieser Gelegenheit werden wir nun wohl erfahren, ob der Cultusminister unter Union die „wahre Union“ der Herren Knaf, Taucher u. s. w. versteht, oder die des deutschen Protestantenvereins.

Wie man hört, haben die Verständigungen, welche auf der Militär-Conferenz in München über das süddeutsche Vertheidigungssystem erzielt worden sind, die Zustimmung der betreffenden Regierungen erhalten. Man ist in den Hauptsachen einig, und hofft, mit den noch erübrigenden Ausführungsbestimmungen in möglichst kurzer Zeit zu Ende zu kommen.

